

Fest zum 60. Geburtstag des Freibads lockt Anfang August mit Familienprogramm

Das wird ein Badesommer!

Eine Finsterwalder Institution begeht in diesem Jahr den 60. Am 15. August 1954 sprangen das erste Mal Badegäste ins Wasser des Freibades der Sängerstadt.

60 Jahre danach feiern die Stadtwerke Finsterwalde das Jubiläum mit allen Freunden des Bades, mit großen und kleinen Wasserratten und einem bunten Programm. „Zur Geburtstagsparty wird vom 1. bis 3. August gebeten. Unser Stadtwerke-Team hat ein sportliches Programm für die ganze Familie auf die Beine gestellt“, kündigt Bäderchef Torsten Marasus an.

Bei vielen Wasserenthusiasten in und um Finsterwalde gehört das Freibad der Sängerstadt bereits seit mehreren Generationen zur Familiengeschichte. Die Großeltern haben es mit aufgebaut, Kinder und Enkelkinder haben hier Schwimmen gelernt und unvergessliche Kindheitstage verbracht. Dass die Finsterwalder an ihrem Freibad hängen, zeigen nicht nur die ungebrochen guten Besucherzahlen, sondern auch die Bereitschaft, bei der alljährlichen Frischkur für die junggebliebene alte Dame tatkräftig mit anzupacken. Der Frühjahrsputz im Mai wies in diesem Jahr die Rekordbeteiligung von mehr als 300 Helfern auf, was unser Bäder-Team für die kommende Saison optimistisch stimmt. Unverändert niedrige Eintrittspreise und besucherfreundliche Öffnungszeiten machen das Freibad dabei zu einem Freizeitvergnügen für die ganze Familie. Während der Sommerbadespaß im Freibad über die Bühne geht, schließt



das fiwave vom 10. Juli bis zum 24. August seine Türen. Dort ruht der See dann allerdings nicht

still, sondern werden nötige Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten vorgenommen. Und wem es

draußen nicht heiß genug ist, der kann ab dem 4. August wieder die Sauna im fiwave besuchen.

EDITORIAL

Wir setzen Akzente



A. Hoffmann, J. Fuchs

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

der Sommer ist da, und endlich können Sie wieder ins erfrischende Wasser des Finsterwalder Freibades springen. Das Bad wird 60 Jahre alt, und das wollen wir am ersten Augustwochenende mit Ihnen feiern. Das Programm zur Party finden Sie auf Seite 8. Unsere Bäder und Sportstätten machen Finsterwalde zu einer lebens- und liebenswerten Stadt. Zur „Freizeit“-Komponente unseres Unternehmens kommt noch ein weiterer Aspekt: die Stadtverschönerung.

Vielen sind sie bereits aufgefallen: Die von Tobias Siebert bunt bemalten Verteilerstationen sind echte Schmuckstücke. Wir stellen den Künstler auf Seite 4 vor.

Außerdem möchten wir Sie auf unsere Förderprogramme hinweisen. In Sachen Energieeffizienz gibt es Neuigkeiten. Mit unseren Förderprogrammen unterstützen wir aktiv den Einsatz energieeffizienter Elektrogeräte und die Investition in eine effiziente Wärmeerzeugung auf Erdgasbasis. Mehr dazu auf Seite 5.

Andy Hoffmann und Jürgen Fuchs, SWFI-Geschäftsführer

Bunte Hingucker – Tobias Siebert gestaltet Verteilerstationen

Fröhlich grüßen die Finsterwalder Sänger, Rathaus, Schloss und Wasserturm: Die Stadtwerke-Verteilerstationen in der Tuchmacherstr. und dem Heinrichsruher Weg sind im Mai vom Brandenburger Spraypainter Tobias Siebert kunterbunt mit Sängerstadt-Motiven gestaltet worden. „Technische Anlagen haben immer eine gewisse Tristesse“, begründet Stadtwerke-Geschäftsführer Andy Hoffmann, warum man

dem Künstler die Stationen anvertraut hat. „Wir wollten sie freundlicher gestalten und damit auch etwas für das Erscheinungsbild unserer Stadt tun.“ Einzige Vorgabe für den Künstler: Die Finsterwalder Identität sollte sich in der Wandgestaltung wiederfinden. Gelungen ist das allemal: Die Stationen sind farbige Hingucker, die nicht nur die Schüler des benachbarten Sängerstadt-Gymnasiums begeistern. „Wer aufgepasst

hat, dem ist sicher aufgefallen, dass in der Tuchmacherstraße nun zwei Stationen stehen“, fügt Geschäftsführer Jürgen Fuchs an. Damit manifestiert sich ein Thema, das für die Stadtwerke in diesem Jahr in die intensive Phase geht. „Das zweite Haus ist ein so genannter Point of Presence, der für die Breitbandversorgung der Finsterwalder eingerichtet worden ist.“

Tobias Siebert im Interview: S. 4

Sportliche Patenschaft

Für die Teilnahme am 2. Kröger Sporttag haben die Stadtwerke Finsterwalde mehrere Teams belohnt. Neben tollen Turmi-Laufshirts gab es für die 4a der Grundschule Stadtmitte – im Bild zu sehen mit den SWFI-Geschäftsführern J. Fuchs (re.) und A. Hoffmann – einen Wandertag ins Planetarium Cottbus. Die Nachwuchsathleten des ASC Leichtathletik bekommen neue Trainingsgeräte für ihren Verein.



Reform, Reförmchen, EEG-Novelle

Die Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) weckt beim Stromverbraucher falsche Hoffnungen

Dass der Bundesbürger beim Ausrufen einer Reform nicht zu viel erwarten sollte, zeigt sich einmal mehr im Fall des Erneuerbare-Energien-Gesetzes. Volkes Wille sind sauberer Strom und stabile Strompreise. Die verabschiedete Reform des EEG bremst aber nach Einschätzung der SWZ-Herausgeber die steigenden Kosten nicht. Wir klären auf:

Das reformierte EEG soll zum 1. August 2014 in Kraft treten. Was sind seine Eckpunkte?

Die durchschnittliche Vergütung über alle Erneuerbaren-Technologien hinweg beträgt nach dem bisherigen EEG ca. 17 Cent/kWh – sie soll für Neuanlagen künftig auf durchschnittlich ca. 12 Cent/kWh sinken. Die Gesamtsumme der EEG-Umlagenrabatte für die Industrie soll bei den gegenwärtigen 5,1 Mrd. EUR gedeckelt werden.

bleiben die Kosten für Strom damit langfristig stabil?

Nein! Minister Gabriel spricht selbst nur von einer „guten Chance (...), den Strompreis stabil zu halten.“ Sein eigenes Ministerium jedoch geht mittelfristig von Kostensteigerungen auch beim EEG aus! Intern ist für 2020 von 7,7 Cent netto/kWh die Rede, das sind 9,16 Cent brutto. Eine Familie mit einem Durchschnittsverbrauch von 4.000 kWh zahlt dann allein für die Förderung der erneuerbaren Energien rund 69 Euro pro Jahr mehr als heute!

Gibt es noch mehr Unwägbarkeiten?

Eine ganze Reihe! In welchem Maße und mit welcher Leistung Windkraft, Photovoltaik und Biogasanlagen tatsächlich weiter ausgebaut werden, ist nicht zu beziffern. Die vom Wirtschaftsministerium angepeilten Ausbauziele dürften aber nach Einschätzung seriöser Experten allesamt übertroffen werden.

Damit ist die von Gabriel vorgestellte Kostendeckelung null und nichtig.

Und wenn der Börsenpreis für Strom weiter sinkt?

Dann steigt die EEG-Umlage noch rasanter. Denn sie ist ja

nichts anderes als der Ausgleich zwischen dem langfristig zugesagten Vergütungen für Öko-Strom und dem Marktpreis an der Börse. Je größer die Differenz, um so stärker steigt die EEG-Umlage.

Weshalb streicht die Politik nicht noch mehr EEG-Ausnahmeregelungen für die Industrie?

Die Bundesregierung sagt, dass

dadurch hunderttausende Arbeitsplätze gefährdet würden. Sie will die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie gewährleisten.

Warum sollte Wirtschaftsminister Gabriel eigentlich gar nicht vom „Strompreis“ sprechen?

In all dem politischen Ringen um das EEG geht es zwar am Ende für den Kunden einzig und allein um einen Endpreis.

Die Politik hat jedoch lediglich Einfluss auf den Anteil von Abgaben und Steuern – und der ist in den vergangenen 15 Jahren kräftig gewachsen. Die Stromversorger, wie etwa die Brandenburger Stadtwerke, können nur über ein kluges Management ihrer Kosten für Einkauf und Vertrieb überhaupt noch Einfluss nehmen.

Wozu brauchen wir überhaupt noch das EEG, wenn es seinem Auftrag gar nicht gerecht wird?

Das ist die Frage, die sich viele stellen. Selbst namhafte Experten empfehlen, das EEG komplett einzustampfen. Sie sagen, dass es weder dem Klima nützt, noch neue Technologien fördert.

Sie stellen damit den Grundpfeiler der deutschen Ökostrompolitik zur Disposition. Und wir sprechen hier u.a. von einer vom Bundestag eingesetzten Expertenkommission „Forschung und Innovation“!

Diese Kommission sieht keine Rechtfertigung für eine Fortführung des EEG.



Was steckt im Strompreis? (Teil 5)

Netznutzungsentgelt

Jeder Netzbetreiber erhält für die Instandhaltung, den Betrieb und seine Investitionen in die Leitungen das Netznutzungsentgelt (NNE). Die Höhe dieses Entgeltes wird in einem komplizierten Verfahren jährlich als Erlösobergrenze von der Bundesnetzagentur festgelegt und orientiert sich dabei an den effizientesten Netzbetreibern. Aufgrund der zunehmenden Einspeisung von erneuerbaren Energien – zum Beispiel von Windkraft- und Photovoltaik-

anlagen – steigt der Aufwand für den Netzbetrieb hier inzwischen deutlich an. In Brandenburg – Land der erneuerbaren Energien – werden die höchsten Netznutzungsentgelte bundesweit fällig.

Vorgelagerter Übertragungsnetzbetreiber in Brandenburg ist 50 Hertz Transmission. Hier deren Umspannwerk Bertikow in der Uckermark.



Foto: 50Hertz

Die Branche spielt Free-Jazz

Mit klaren Forderungen sind die Interessenvertreter der kommunalen Energiewirtschaft im Mai bei der 18. EUROFORUM-Jahrestagung „Stadtwerke 2014“ aufgetreten. Hauptwunsch: eine zügige Reform des Strommarktdesigns, damit sich Investitionen in moderne Kraftwerke wieder lohnen. Hans-Joachim Reck, Hauptgeschäftsführer des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU) fasst den Status quo so zusammen: „Die Branche spielt Free-Jazz oder 12-Ton-Musik. Das Orchester spielt, an der

Partitur wird noch geschrieben.“ Es mangle an integriertem Denken, kritisierte er in Richtung Bundespolitik. Hildegard Müller vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft unterstrich, dass Versorgungssicherheit einen Preis habe. Nötig sei ein Markt, in dem das Vorhalten von Leistung vergütet werde. Damit spielte sie auf den gesetzlichen Einspeisevorrang für erneuerbare Energien an, der konventionelle Kraftwerke teilweise zu unrentablen Einrichtungen degradiert.

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtwerke und Energieversorger aus Bad Belzig, Finsterwalde, Forst, Guben, Lübben, Luckau-Lübbenau,

Perleberg, Premnitz, Prenzlau, Spremberg und Zehdenick

Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin; Tel.: 030 24746819;

V. i. S. d. P.: Thomas Marquard
Redaktionsleitung: Klaus Arbeit, Klaus.Arbeit@spree-pr.com
Mitarbeit: B. Weber, S. Gückel, C. Krickau, D. Kühn, J. Eckert, K. Maihorn

Fotos: F. Arndt, A. Brinkop, H. Petsch, Stadtwerke, Archiv, N. Reimschüssel, D. Fröhlich

Layout: SPREE-PR, U. Herrmann (verantwortlich), H. Petsch, G. Schulze,

M. Nitsche, G. Schulz

Druck: Druckhaus Spandau
Sämtliche Artikel und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Redaktion ist unzulässig.



Das Geheimnis liegt im Dengeln! – Bitte worin liegt was? „Dengeln“ ist wahrlich kein Wort unserer Alltagssprache. Man muss schon ein, zwei Generationen zurückgehen (und am besten aufs Land!), um einen fachkundigen Übersetzer zu finden. Horst Stößer aus Domsdorf bei Bad Liebenwerda ist so einer. Der 78-Jährige dengelt seit über 60 Jahren. So bekommt er seine eigenen und die Sensen anderer Leute wieder scharf. Das jahrhundertealte Werkzeug vom Land half einst beim Überleben.

MARKige Brandenburger (2): Horst Stößer

Der „Sensenmann“ von Domsdorf

Einzelkind Horst erlernte das Mähen und Dengeln in der „schlechten Zeit“. Nach Krieg und Gefangenschaft kehrte sein Vater – ein Schmied aus Wildgrube – heim und hatte sich um die Versorgung der dreiköpfigen Familie zu kümmern. Im kleinen Stall gab es Kleinvieh, das auch fressen wollte. Horst Stößer, damals keine 15 Jahre alt, erinnert sich: „Von Wildgrube nach Beutersitz geht eine Straße, die damals noch nicht asphaltiert war. Im Straßengraben rechts und links wuchs herrliches Gras. Das war hoch begehrt. Einen Teil des Grabens konnte mein Vater pachten und dort haben wir das Futter für unser Vieh gemäht.“ Das Futterholen wurde zur alltäglichen Beschäftigung für den Heranwachsenden.

Warum heulen die bloß?

Von seinem Vater lernte der Spross mehr als den meisterhaften Umgang mit der Sense. Er geht bei ihm in die Lehre, wird Schlosser. Mit dem Beruf in der Tasche heuerte der junge Mann bei der Reichsbahn an, blieb ihr vier Jahrzehnte lang als Wagenmeister treu. Kurz vor dem Vorruhestand sieht er 1994 die russischen Truppen abziehen. Ein prägendes wie verstörendes Erlebnis für den Familienvater. „In den Zügen fuhr neben der militärischen Ausrüstung auch die Offiziere und ihre Familien in Liegewagen mit. Auf dem Bahnsteig standen die Frauen und heulten sich die Augen aus. Und ich dachte, die müssen sich doch freuen wieder in ihre Heimat zurück zu kommen!“ Wenige Monate später geht ein langes Dienstleben zu Ende. Für den Ruhestand war keine Langeweile zu befürchten. Mehr als 3.000 m²



Marke Eigenbau ist auf dem Grundstück des talentierten Handwerkers vieles – natürlich auch sein Dengelbock. Akribisch und mit Blick für die kleinsten Details werden hier alle Sensen geschärft.

Garten wollten bestellt, geerntet – und gemäht werden!

Pflichttermin in Schönewalde

Seinen Traum, einmal an einem Wettmähen mit der Sense teilzunehmen, kannte die ganze Familie Stößer. Der entscheidende Tipp kam dann 2001 von seiner älteren Tochter: ein Wettbewerb auf der Niederlausitzer Leistungsschau in Luckau! Der Mann mit

den kräftigen Arbeiterhänden packt Sense und Dengel ein, macht sich auf den Weg.

Ein Jahr später trat er erstmals bei der Sensenmeisterschaft in Schönewalde an. „Man muss dort einen Schwad von 12 m Länge und 1,5 m Breite mähen. Zweimal habe ich gewonnen. Meine Bestzeit liegt bei 1:08 min. Heute schaffen das einige schon in knapp 45 Sekunden! Da komme ich nicht mehr ran.“ Er sei

aber noch immer schneller als ein Rasenmäher, versichert Horst Stößer bescheiden. Nur muss er eben hinterher noch alles zusammenharken.

Euros für die Sparbüchse

Für das Dengeln hat sich Horst Stößer im Garten einen praktischen Holzbock gebaut. Hier sitzt er mehr als 100 Mal im Jahr und bringt mit geübten Hammerschlägen die Sensen auf Vordermann. Bedacht, in aller Ruhe, ohne jede Hektik. „Manche Leute wollen gerne warten. Aber das mag ich nicht. Ich arbeite lieber für mich allein.“ Für eine große Sense nimmt der gelegentlich auf Dorffesten zu bewundernde Dengel-Meister 4 Euro, für eine kleine nur 3 Euro. „Das Geld wandert in eine Spardose und wird nicht gleich ausgegeben. Von dem Geld aus dem letzten Jahr konnte ich eine kleine Reise machen – nach Italien. Da hab ich natürlich auch nach Sensen ge-guckt!“

Wer die Kunst des Mähens – „Das haben Sie in 15 Minuten drauf!“

– oder des Dengelns erlernen will, ist bei Horst Stößer in Domsdorf jederzeit herzlich willkommen. Wäre doch zu schade, wenn dieses Handwerk verloren ginge.



Kleine Sensenkunde

- Sense** sichelförmiges Schneidgerät für Gras und Getreide
- Dengeln** Kunst des Schärfens des Sensenblattes
- Wetzstein** schärft die Kante des Sensenblattes
- Schwad** zu mähenes Wiesenstück

Erleben Sie Alexander Knappe und das Philharmonische Orchester Cottbus!

Nach dem grandiosen Konzerterfolg mit dem Philharmonischen Orchester Cottbus tun sich der Singer-Songwriter – Die SWZ stellte ihn 2013 ausführlich vor! – und das Klassik-Ensemble erneut zusammen. Am 5. + 6. September (jeweils 21 Uhr, Großes Haus) spielen sie gemeinsam „Neuland“ – Songs aus dem zweiten Knappe-Album, das im August erscheint. Die Single „Lauter Leben“ gibt es als Vorboten bereits. Sie wollen beim Konzert mit den Philharmonikern dabei sein? Alexander hat uns 2 x 2 Tickets zur Verfügung gestellt. Bewerben Sie sich unter swz@spree-pr.com – Stichwort „Knappe Klassisch!“. Viel Glück!

2 x 2 Freikarten gewinnen!



Kennen auch Sie...

... MARKige Typen?



Wo gibt es Brandenburger, die durch ihre Arbeit, ihre Hobbys, ihren Lebensweg, ihre Taten, ihre Weisheit, ihren Mut, ihre Kreativität, ihren Erfindergeist zu etwas Besonderem werden?

Geben Sie uns einen Tipp und wir stellen SIE oder IHN auf dieser Seite der Stadtwerke Zeitung ausführlich vor. **Schafft es Ihr vorgeschlagener Brandenburger auf dieser Seite, erhalten**

Sie eine Geldprämie in Höhe von 50 Euro!

Schreiben Sie unter dem Stichwort „Außergewöhnliche Brandenburger“ entweder an: swz@spree-pr.com oder **SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin.**

Erklären Sie kurz und knapp, warum auch die Leser der Stadtwerke Zeitung SIE oder IHN kennenlernen sollten.

Im Interview: Tobias Siebert Neue Farben in altge- wohnter Umgebung

Der 32-jährige Fassadenkünstler Tobias Siebert aus Brandenburg hat bereits in vielen Städten Deutschlands und darüber hinaus, zum Beispiel in Moskau, Wände und Giebel großflächig farblich gestaltet. Seine Auftragsarbeiten bezeichnet er als Kunsthandwerk, welches bekannte Blickwinkel bewusst bricht und neue Farben in eine altge-
wohnte Umgebung bringt.

Wussten Sie etwas über Finsterwalde, als Sie der Auftrag erreichte?

Gar nicht so sehr viel. Als die Anfrage kam, habe ich mich mit der Stadt beschäftigt und mir Informationen besorgt. Es ging mir darum herauszufinden, was das Besondere an Finsterwalde ist. Dabei bin ich sofort auf die Sänger gestoßen, die nun auf den Verteilerhäusern in der Tuchmacherstraße zu sehen sind.

Wie erscheinen die Stadtwerke in den Motiven?

Zum Beispiel mit dem Thema Breitband. Eines der beiden Häuser in der Tuchmacherstraße ist ein so genannter Point of Presence, kurz PoP, für die Breitbandversorgung. Wer genau hinschaut, der sieht, dass einer der dort abgebildeten Finsterwalder Sänger sich ein bisschen in ein Breitbandkabel gewickelt hat.

Gab es Vorgaben von den Stadtwerken?

Nicht viele. Der Finsterwalder, der an den Verteilern vorbeiläuft, sollte sich und seine Stadt wiedererkennen. Also habe ich markante Gebäude mit aufgenommen: den Wasserturm, das Schloss, das Rathaus.

Haben Sie noch andere Motive für die Stadtwerke gestaltet?

Ja, im Heinrichsruher Weg – dort geht es um das Thema grüne Oase. In der Brandenburger Straße steht die kleinste Verteilerstation, die ich hierzulande bemalt habe.



Tobias Siebert nimmt gemeinsam mit den Stadtwerke-Geschäftsführern Jürgen Fuchs (l.) und Andy Hoffmann (r.) den Arbeitsfortschritt in Augenschein.

Point of Presence verteilt Breitband-Signal

Die Stadtwerke werden in absehbarer Zukunft mit Breitband-Internet in Finsterwalde beginnen. Eine Station bereitet optische Signale auf, verstärkt sie und speist sie in das Glasfasernetz ein, was derzeit in vielen Stadtteilen verlegt wird. Von den Stationen werden die Signale über Glasfaserkabel direkt bis ins Haus des Kunden verteilt. Im Finsterwalder Stadtgebiet gibt es drei solcher Stationen, wobei der Standort Tuchmacherstraße für die Breitbandversorgung des westlichen Stadtgebiets zuständig sein wird. Weitere Infos erhalten Sie von den Stadtwerken schon sehr bald!

Finsterwalder Schüler ließen sich bei den Stadtwerken den Weg des Wassers zeigen Dem Trinkwasser auf der Spur

Zähneputzen, abwaschen, duschen: Völlig selbstverständlich fließt das Wasser dafür aus dem Wasserhahn, in bester Qualität zur Verfügung gestellt von den Stadtwerken Finsterwalde.

Doch bis wir es zu Hause nutzen können, legt das Wasser einen weiten Weg zurück – und wenn es uns durch den Abfluss wieder verlässt, hat es noch einiges vor sich. Finsterwalder Förderschüler erforschten dieser Tage mithilfe der Stadtwerke Finsterwalde den Weg des Trinkwassers und machten dabei erstaunliche Entdeckungen.

Volker Scheibe verabreichte den Schülern eingangs eine kleine Geografiektion: Aus Niederschlag und Wasser, das aus den Gewässern versickert, wird Grundwasser. Gefördert wird das kostbare Nass über mehrere Brunnen in der Wasserfassung Schönevalde. Das reichlich gefüllte Grundwasserreservoir bietet beste Wassergüte und wird in etwa 40 Meter Tiefe angezapft. Dass sie mit dem Trinkwasser also täglich ein regionales Produkt geliefert bekommen, war die erste Erkenntnis der Schüler. Sie hätten auch gerne hinter die Kulissen des Wasserwerkes geschaut, doch da



Spannende Entdeckungen im Klärwerk: Hier waren nicht nur die Kläranlagen, sondern auch der Blick durchs Okular des Mikroskops interessant.

dort derzeit Sanierungsarbeiten laufen, gab es die kleine Trinkwasserkunde im historischen Speichergebäude auf dem Unternehmensgelände der Stadtwerke. An

das Trinkwasser-Versorgungsnetz der Stadtwerke angeschlossen ist auch ein Ort, der nur wenige Schritte von der Förderschule entfernt und ein beliebtes Ziel

für alle Finsterwalder Kinder ist: Die fiwawe-Schwimmhalle. Dort machten sich die Schüler unter Führung von Thomas Schelle vor Ort kundig, wie viel Wasser in

den Becken benötigt, wie oft es ausgetauscht und wie es sauber gehalten wird. Der eine oder andere hätte hier sicher gerne noch länger Station gemacht, doch es ging weiter zum Klärwerk der Stadt, in dem bereits Dieter Loos wartete.

Der Leiter des städtischen Entwässerungsbetriebes erläuterte den Schülern, wie aus schmutzigem Wasser wieder sauberes wird. Sie konnten dabei die mechanische Reinigung mit Rechen, Sandfang und Vorklärbecken in Augenschein nehmen. Dass Millionen von Bakterien in der biologischen Reinigung des Wassers für dessen weitere Klärung sorgen, war ein weiterer Aha-Effekt für die Schüler.

Damit es diesen Bakterien so richtig gut geht, bekommen sie im Klärwerk beste Lebensbedingungen, zum Beispiel jede Menge Sauerstoff. Mit einem Blick ins Labor rundeten die Schüler ihren Besuch ab. Ihre Projektergebnisse wollten sie danach zu Wandzeitungen zusammenstellen und so ihr neu erworbenes Wissen mit anderen teilen. Mehr als erreicht sahen alle Beteiligten das Ziel der Exkursion: Fachwissen mit regionalem und praktischem Bezug zu erarbeiten.



Das Klärwerk der Sängerstadt gehörte zum Weg des Wassers, den die Schüler mit Hilfe der Stadtwerke erforschten.



Dieter Loos, Leiter des Städtischen Entwässerungsbetriebes, erklärt den neugierigen Gästen die Technik der Kläranlage.



Hier wird nicht nur mechanisch gereinigt, sondern auch die Hilfe von Millionen Bakterien in Anspruch genommen.

Ohne sie geht beim Sängerfest keine Lampe an Stadtwerke Finsterwalde sind Hauptsponsor 2014

Eine Woche vorm Sängerfest beginnt für Andreas Neumann, René Stephan und Marius Unverricht die heiße Phase: Dann fangen die drei Stadtwerke-Mitarbeiter an, die Stadt auf das größte Volksfest Brandenburgs vorzubereiten.

Sie bringen den Straßenschmuck an, dekorieren den Markt und sorgen für die Gestaltung der Bühnen. Noch viel wichtiger sind jedoch die Lebensadern, die sie dem Fest legen: Die drei sind für den unmittelbaren Anschluss des Baustromverteilungsnetzes, welches durch die Finsterwalder Elektro-Installationsunternehmen eigens für das Sängerfestwochenende errichtet wird, an das Stadtwerke-Stromnetz zuständig. „Ohne uns

und ohne die gute Zusammenarbeit mit Elektrofirmen geht beim Sängerfest keine Lampe an.“, sagt Andreas Neumann selbstbewusst. Außerdem sorgen die Stadtwerke gemeinsam mit den Finsterwalder Gas-/ Wasserinstallationsbetrieben dafür, das überall Trinkwasser fließt. Die Stadtwerke sind Hauptsponsor des Sängerfestes 2014. Neben einer Geldspende von 7.000 Euro stellen sie die Arbeitskraft ihres Technikerteams sowie Strom und Wasser zur Verfügung. Letzteres ist kein kleiner Posten. „Das Sängerfest 2010 hatte einen Stromverbrauch von rund 14.000 kWh“, weiß Andreas Neumann. Zum Vergleich: Eine dreiköpfige Familie verbraucht durchschnittlich 3.500 kWh im Jahr. Vor zwei Jahren gab es 21 Anschlusspunkte ans Stadtwerke-Stromnetz; insge-

samt wurde das Sängerfest mit rund 5.000 m Stromkabel versorgt. Nach dem Fest heißt es dann ab- und aufräumen für das Team Neumann, Stephan und Unverricht. Etwa drei bis vier Tage sind die drei damit beschäftigt, die Versorgungswege zurückzubauen. Die eine oder andere Sängerfestanekdoten wird dabei sicher ausgetauscht werden, denn alle drei sind begeisterte Sängerfestbesucher. „Von Freitagnachmittag bis Sonntagabend“, sei er auf dem Fest anzutreffen, sagt Andreas Neumann mit einem Augenzwinkern.

Sind in der Woche vorm Sängerfest mit der Hebebühne überall im Stadtbild anzutreffen: René Stephan, Marius Unverricht und Andreas Neumann (v.l.n.r.).

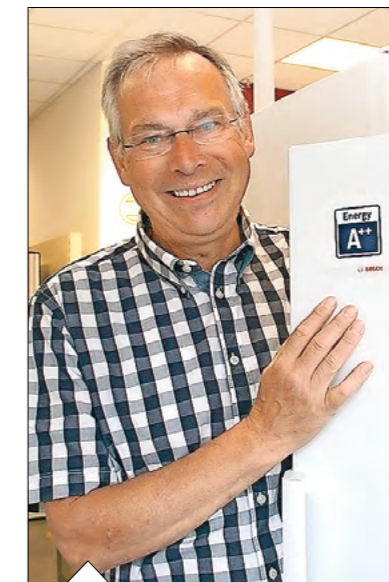


Stromfresser raus – SWFI fördern effiziente Geräte



Wenn Waschmaschine, Kühlschrank oder vielleicht sogar die Heizung ausfallen, ist das im Familienbudget zu spüren.

Ob Neuanschaffung oder Austausch: Die Wahl dieser Lebensabschnittspartner sollte aber auch mit Blick auf ihre Energieeffizienz gut überlegt werden. In der Regel



So kennen ihn seine Kunden: Hans Schaal berät seine Kunden in seinem Elektro-Center am Finsterwalder Markt freundlich und kompetent.

begleiten uns die Geräte bis zu 15 Jahre, und in dieser Zeit verbrauchen sie Energie. Gewiefte Verbraucher schauen deswegen beim Kauf nicht nur aufs Preisschild, sondern auch auf das EU-einheitliche Energieetikett, das so genannten EU-Label. A+++ bedeutet, dass das Gerät einen niedrigen Energieverbrauch hat; bei Klasse G ist der Energieverbrauch sehr hoch. Deshalb sollten Sie möglichst ein Gerät mit der Auszeichnung A++ oder A+++ kaufen.

Die Stadtwerke Finsterwalde unterstützen ihre Kunden mit zwei neuen Förderprogrammen beim Erwerb energiesparender Elektrogeräte und dem Neuaufbau oder Austausch von Brennwerttechnik,

Stadtwerke geben Zuschüsse für weiße Ware, TV und Heizungstechnik

dem Neubau von Kraft-Wärme-Kopplungs-Technik (Blockheizkraftwerke) und dem Neubau von Gaswärmepumpen. Energieeffiziente Geräte schonen nicht nur unsere Umwelt, sondern auch den Geldbeutel.

Mit den beiden Förderprogrammen wollen wir unsere Kunden ermutigen und dabei unterstützen, umweltfreundliche Haushaltstechnik anzuschaffen.

Neueinbau oder Austausch von Brennwerttechnik

- Geräte mit einer maximalen Leistung bis 35 KW: 250 Euro
- Geräte mit einer Leistung von > 35 bis 70 KW: 500 Euro
- Geräte mit einer Leistung größer als 70 KW: 750 Euro

Kraft-Wärme-Kopplungs-Technik (Blockheizkraftwerke)

- 250 Euro pro KW elektrische Leistung; bis maximal 1.000 Euro
- 100 Euro pro KW thermische Leistung; bis maximal 1.000 Euro.

Voraussetzung für den Zuschuss ist, dass mit dem Bau der Anlage noch nicht begonnen worden ist, sie von einem eingetragenen Installateurbetrieb errichtet wird, und die Stadtwerke-Kunden ein Abnahmeprotokoll des Netzbetreibers, eine Kopie der Rechnung und einen Zahlungsnachweis vorlegen können.

- Kühlschränke
- Kühl-Gefrier-Kombinationen
- Waschmaschinen
- Wäschetrockner
- Spülmaschinen

Außerdem können Stadtwerke-Kunden, die sich ein Fernsehgerät mit dem Euro-Label A+ gekauft haben, einen Zuschuss erhalten. Die Geräte müssen 2014 in einem Fachgeschäft im Landkreis Elbe-Elster erworben worden sein, und die Stadtwerke-Kunden müssen eine Kopie der Rechnung und des Kassenbelegs vorlegen können, der die entsprechenden Herstellerangaben ausweist. Voraussetzung ist zudem, dass mit den Stadtwerken ein zweijähriger tromliefervvertrag besteht bzw. abgeschlossen wird.

Für mollige Wärme Förderprogramm 2 unterstützt Stadtwerke-Kunden dabei, Brennwerttechnik neu einzubauen oder auszutauschen. Außerdem ermöglicht es Zuschüsse beim Neubau von Kraft-Wärme-Kopplungs-Technik (Blockheizkraftwerke) und Gaswärmepumpen. Es steht Stadtwerke-Kunden im Gasversorgungsgebiet des Unternehmens im Landkreis Elbe-Elster offen. Folgende Projektförderungen sind möglich:

Der Zuschuss kann in unseren Kundencentern in Finsterwalde und Doberlug-Kirchhain beantragt werden. Hier erhalten Sie die Förderanträge und können sich individuell dazu beraten lassen. Weitere Informationen über die Fördermöglichkeiten und Antragswege finden Sie auf der Internetseite der Stadtwerke Finsterwalde unter www.swfi.de.



Bei Roland Müller vom Finsterwalder TV-Fachgeschäft Hepp & Müller in der A.-Bebel-Straße haben die alten Energiefresser keine Chance.

Hier bauen wir für Sie

Aktuell: Cottbuser Str., An der Schraube und Am Wasserturm: Erneuerung von Strom- u. Gasleitungen, Verlegung von Glasfaserkabeln. Abschluss: Juni. Thüringer Str.: Erneuerung von Stromleitungen. Abschluss: Juni. Glasmacherstr.: Erneuerung von Abwasserleitungen, Verlegung v. Glasfaserkabeln. Abschluss: Juni. Sonnwalder Str., August-Bebel-Str. und Steggasse in Verbindung mit Straßensanierungen: Erneuerung von Strom-, Gas-, Trinkwasser- u. Abwasserleitungen, Verlegung von Glasfaserkabeln. Abschluss: November.

Demnächst: Semmelweisstr.: Verlegung von Glasfaserkabeln. Beginn: Juli. T.-Müntzer-Str.: Verlegung von Glasfaserkabeln, neue Stromleitungen. Beginn: Juli. Frankenaer Weg: Erneuerung Strom- u. Trinkwasserleitungen. Verlegung von Glasfaserkabeln. Beginn: Juli. Anhalter Str.: Erneuerung von Fernwärmeleitungen. Beginn: Juli. Grenzstr.: Erneuerung von Strom-, Gas- u. Trinkwasserleitungen; Glasfaserkabel. Beginn: Juli/August. Eichholzer Str.: Neue Strom- und Gasleitungen sowie Glasfaserkabel. Beginn: Juli/August.

Kurzer Draht

Stadtwerke Finsterwalde GmbH
Langer Damm 14
03238 Finsterwalde
Telefon: 03531 670-0
Telefax: 03531 670-126

Öffnungszeiten:
Mo: 09–13 Uhr
Di: 13–18 Uhr
Mi: nach Vereinbarung
Do: 13–18 Uhr
Fr: 09–13 Uhr

Störungstelefon rund um die Uhr: 03531 2747
www.stadtwerke-finsterwalde.de

Kundenservice-Kontakt
Telefon: 03531 670-333

Kundenzentrum Doberlug-Kirchhain
Leipziger Straße 29
03253 Doberlug-Kirchhain
Telefon: 035322 680992
Telefax: 035322 680993

Öffnungszeiten:
Mi: 9–12 Uhr; 13–15.45 Uhr

Städtequiz (8): Willkommen in ...?



Rund um die Georgenkapelle und den Hausmannsturm lässt sich von Café-Terrassen aus das einzigartige städtebauliche Ensemble bewundern.

Sie ist eine der größten Städte in ganz Deutschland – der Fläche nach! Auf mehr als 200 km² dehnt sich das Gebiet in der Niederlausitz aus, inklusive 21 Eingemeindungen. Wer sich für „Städte mit historischen Stadtkernen“ interessiert, der findet hier ein perfektes Beispiel der in einer gleichnamigen Arbeitsgemeinschaft zusammengefassten Kommunen. Im Gegensatz zu vielen anderen ist unsere gesuchte Stadt von kriegerischen Verwüstungen weitgehend verschont geblieben. Das Zentrum ist ein wahres architektonisches Schatzkästchen. Davon haben sich im Jahr 2000 auch die Besucher der hier ausgetragenen Landes-

gartenschau überzeugt. Immer Ende April geht es hier auf der Niederlausitzer Leistungsschau turbulent und unterhaltsam zur Sache. Übrigens, zum Stadtgebiet gehört auch das für sein Wasserschloss bekannte Fürstlich Drehna. Dort findet in diesem Jahr – am zweiten September-Wochenende – das 11. Brandenburger Dorf- und Erntefest statt.

L U

Welche Stadt suchen wir?

Schicken Sie die Antwort bis spätestens **15. August** an: SPREE-PR, Kennwort Städtequiz, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail an: swz@spree-pr.com

Gewinnen Sie Bargeldpreise in Höhe von 75, 50 oder 25 Euro sowie die auf dieser Seite vorgestellten Bücher!

AUFLÖSUNG

In der März-Ausgabe der Stadtwerke Zeitung suchten wir im Städtequiz FORST. Die Gewinne gingen an: I. Marsch (75 Euro), S. Drabsch (50 Euro), D. Märtens (25 Euro), A. Radeke (Buch), Fam. Fischer (Buch), U. Mania (Buch)

Aus der SWZ-Leserpost

„Viele Grüße an die Macher (...) der Stadtwerke Zeitung! Ansprechend, informativ – kurz und knapp, Klasse.“
Ingo Dittrich, Bad Belzig

Die Redaktion der SWZ bedankt sich herzlich für seinen Brief.

Möchten auch Sie uns etwas über Ihre Stadtwerke Zeitung mitteilen? Lassen Sie es uns wissen! Wir freuen uns auf Ihren Brief oder Ihre E-Mail.

Na, kucke da!

Nahe der Sängerstadt Finsterwalde liegt das beschauliche Dörfchen Betten. Im Jahr 1376 erstmals urkundlich erwähnt, trug es ursprünglich den Namen Bytin („Besitzerdorf“). Unbestrittenes Highlight für die rund 300 Einwohner ist das alle zwei Jahre ausgetragene Bettenrennen, das auch ausgeschlafene Besucher aus der Ferne anzieht. Bei dem Gaudi gehen muskelbetriebene Schlafstätten an den Start, in denen jeweils ein „Fahrer“ sitzt. Im Sommer 2015 ist es wieder soweit. Lassen Sie sich diesen Gaudi nicht entgehen!



Wohnen auch Sie in oder bei einem Brandenburger Ort mit einem bemerkenswerten Namen? Senden Sie uns ein Foto (300 dpi) mit dem Ortseingangsschild an swz@spree-pr.com. Und vielleicht drucken wir dann Ihr Bild in der nächsten Ausgabe der Stadtwerke Zeitung.



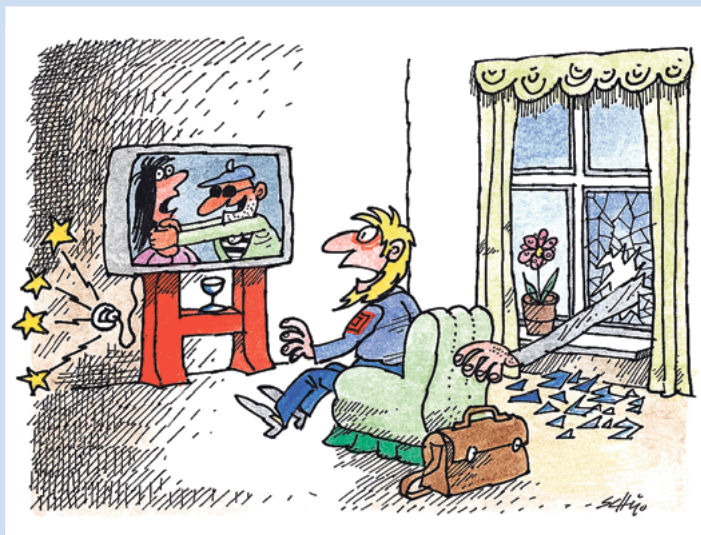
Kindermund

Der kleine Justin hat bald Geburtstag. Deshalb will sein Vater wissen, was er sich wünscht. „Ich möchte eine Barbiepuppe!“, äußert der Steppke ohne nachzudenken. Der Vater ist entsetzt und versucht, ihn auf eine andere Idee zu bringen. „Aber, mein lieber Sohn, Du bist doch ein Junge! Du brauchst doch etwas Männliches, etwas starkes – aus Metall vielleicht“ Justin überlegt kurz und erwidert: „Dann ein Bügeleisen!“

Willi Watt erklärt das Abc der Energie

H wie Hochspannung

Als Hochspannung wird eine elektrische Spannung über 1.000 Volt (1 kV) definiert. So definiert es der Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik (VDE). Spannungen bis 1 kV sind Niederspannungen. Innerhalb des Begriffes Hochspannung wird (uneinheitlich) in Mittel-, Hoch- und Höchstspannung unterschieden. In natürlicher Form gibt es Hochspannung als Blitze. Am häufigsten blitzt und donnert es statistisch im Monat Juli. Könnte man die Blitze „einfangen“, wären die Energieprobleme der Welt gelöst.



Nur für Schmöcker!



Und da legt John Grisham auch schon nach. Das Thema ist universal: Erbschaftsstreit. Dass Protagonist Seth Hubbard sein Testament zugunsten seiner schwarzen Haushälterin änderte, schockiert die Familie. Was sie nicht ahnt: Seth hat seinen Tod vorgegäuselt ...



HEYNE-Verlag

Hut, kariertes Jacket, ungeputzte Schuhe – und gelbe Socken. So kannte man Benny (Morten Grunwald) von der legendären Olsenbande. In seinem autobiografischen Buch lässt er uns hinter die Kulissen des genial-ungeschickten Räubertrios blicken. So manches Geheimnis wird dabei endlich gelüftet.



Schwartzkopf & Schwartzkopf

Bakterien sind unsere besten und ältesten Freunde. Es ist gar nicht nötig, mit Entsetzen und Chemie auf sie zu reagieren. Der Kampf ist ohnehin aussichtslos, angesichts von rund 100 Billionen Exemplaren. Hanno Charisius und Richard Friebe erläutern Ihnen anschaulich, wies anders geht!



Hanser

Liebe Eltern! Wenn Ihr mit dem Gedanken spielt, Eurem Nachwuchs einen Hund zu schenken, dann kauft dieses Buch gleich mit dazu. Einen besseren Grundkurs im Verstehen, Erziehen Versorgen der Vierbeiner kann es kaum geben.



Coppenrath

BRANDENBURG-TAG 2014
 SPREMBERG – DIE PERLE DER LAUSITZ
 5.+6. Juli



Cascada



Keimzeit



ad libitum



Annemarie Eilfeld



Alexander Knappe



Willkommen in der „Perle der Lausitz“

Mit der amtierenden Spreenixe Steffi Hergert heißen alle Spremberger die erwarteten Besucher zum Landesfest herzlich Willkommen. Am ersten Juli-Wochenende steigt der Adler in der idyllisch zwischen zwei Spreearmen gelegenen Stadt. Seien Sie dabei!

Samstag, 5. Juli 2014
 9.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst, Kreuzkirche am Kirchplatz
 10.00 Uhr Festumzug Spremberger Vereine, Sportklubs und Originale

10.00 Uhr Schaustellermarkt, u.a. das größte transportable Riesenrad Brandenburgs
 12.00 Uhr Der Alte Fritz & sein Müller, Antenne-Bühne, Markt
 12.00 Uhr Spendenaktion für Sprembergs Jugendfeuerwehr BB RADIO Showtruck, Dresdner Str./Wirthstr.
 12.30 Uhr Das Todesrad – Akrobatik, Bühne in der Schloßstr.
 14.00 Uhr „ad libitum“ live Akkordeon-Tastenträume, Bühne Schlosshof

16.30 Uhr radio B2 Schlagerparty, Freilichtbühne, u.a. Annemarie Eilfeld
 17.30 Uhr Sänger Alexander Knappe live, Landesbühne Georgenstraße
 17.30 Uhr Band-Contest, Stadtbühne Bullwinkel The Opposite of Maybe, Solaris Ventus, PENTATONE
 18.00 Uhr Public Viewing, WM-Viertelfinale, Bühne Marktplatz
 20.00 Uhr KEIMZEIT live Große Bühne Marktplatz

22.00 Uhr Abendgala „Die Perle der Lausitz“ unter anderem mit CASCADA und Alexander Knappe
Sonntag, 6. Juli 2014
 9.00 Uhr Evangelischer Gottesdienst, Kreuzkirche (Kirchplatz)
 10.00 Uhr Schaustellermarkt (-22.00 Uhr), u.a. das größte transportable Riesenrad Brandenburgs
 12.00 Uhr Spendenaktion für Sprembergs Jugendfeuerwehr, BB RADIO Showtruck, Dresdner Str./Wirthstr.

15.00 Uhr Preisträger im Konzert – musikal. Perlen der Lausitz, Musik- u. Kunstschule „Johann Theodor Römheld“
 17.00 Uhr FLASHBACK live, Freilichtbühne, musikalischer BBT-Ausklang von radio B2
 17.30 Uhr Musikalischer Ausklang des BBT, ASF-Stadtchor, Fanfarenzug Großräschen Festplatz an der Georgenstraße

Details und Programmheft zum Download unter: www.landesfest.de

Festbereich A
Wo? Links und Rechts der Wirthstraße
Was? u.a. pro agro e.V. Ausbildungsmarkt
 Brandenburger Weinstraße
 Brandenburg macht Schule (BOS)

Festbereich B
Wo? Innenstadt, zwischen Pfortenstraße und Schloßstraße
Was? Erlebnisbereich Wirtschaft, Handwerk und Industrie
 Stadtbühne im Bullwinkel
 Pfortenplatz Schaustellerpark
 Kunsthandwerk

Festbereich C
Wo? Festplatz an der Georgenstraße
Was? Die Landesbühne Landesregierung/Landtag/ Institutionen
 Die Welt der Kinder
 Gartenland – Heimatland

Festbereich D
Wo? Zwischen Freilichtbühne und Schwanenteich
Was? Programm auf der Freilichtbühne Sorben und Wenden in Brandenburg
 Brandenburg Klassisch im Schlosshof
 Ausstellung „Brandenburg in Bildern“

DER SWZ-VERANSTALTUNGSKALENDER: Hier ist was für Sie los!

Zehdenick 05.07.+06.07. 4. Stadtsportfest www.zehdenicker-stadtsportfest.de	Spremburg 09.08.+10.08. Spremberger Heimatfest www.heimatfest-spremburg.de	Groß Klessow 27.7.2014 Pferdeleistungsschau www.pferdezuchtverein-niederlausitz.de	Forst 30.08.+31.08. EM der Steher www.psv-forst-lausitz.de
Gehren 13.7.2014 ab 11.00 Uhr – Blasmusikfest auf der Waldbühne www.waldbuehne-gehren.de	Perleberg 15.08.–23.08. Lotte-Lehmann-Woche www.lotte-lehmann-woche.de	Finstervalde 29.08.–31.08. Finstervalder Sängerfest www.finstervalde-touristinfo.de	Guben 06.09.+07.09. 20. Appelfest www.touristinformation-guben.de
Lübben 19.07.+23.08. Lübbener Kahnächte www.tks-luebben.de	Bad Belzig 23.08.–31.08. Burgfestwoche u. Altstadtsommer www.altstadtsommer.com	Prennitz 29.08.–31.08. 35. Dachsbergfest www.prennitz.de	Lübben 20.09.+21.09. 37. Spreewaldfest www.tks-luebben.de

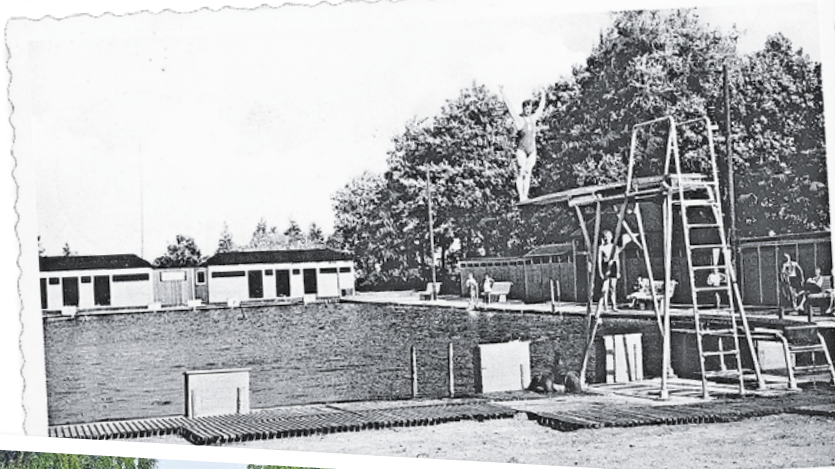
Es gehört zu Finsterwalde wie die Sänger:

Unser Freibad wird 60

Das Finsterwalder Freibad liegt deswegen so vielen Einwohnern der Stadt am Herzen, weil sie es mit aufgebaut oder Berichte der Eltern und Großeltern über den Bau gehört haben.

Das Freibad entstand 1953 bis 54 im Nationalen Aufbauwerk der DDR, und geschaufelt und gemauert haben hier vor allem die Finsterwalder. Ganze Baukolonnen zogen auf das Glnde im Norden der Stadt und verwandelten dort eine Kiesgrube mit einer wilden Müllhalde in eines der modernsten Freibäder der DDR. Es ersetzte das alte Prochnow-Bad an der Schacke, das modernen Ansprüchen längst nicht mehr genügte und dem in Finsterwalde traditionell sehr starken Schwimmsport nur schlechte Bedingungen bot.

Vergleichbare Anlagen gab es 1954 nur in Berlin, Dresden oder Leipzig. Besonders der Stahlbeton-Sprungturm ragt – im wahrsten Sinne des Wortes – aus den Aufbauleistungen heraus. Zehn-Meter-Türme sind heute noch rar; in der Region gibt es nur noch in Forst einen weiteren. Der Finsterwalder Stahlbeton-Turm kann sich auf jeden Fall mit dem Prädikat schmücken, der älteste Brandenburgs zu sein. Er ist, misst man die Oberkante des Glanders mit, übrigens sogar 10,80



Damals und heute: Der winzige Sprungturm des Prochnow-Bades an der Schacke (oben) ist Vergangenheit. Heute locken Zehn-Meter-Turm und Wasserrutsche ins Freibad.

Meter hoch und sollte eigentlich auch ein Sprungbrett in 7,50 Meter Höhe erhalten. Was viele nicht mehr wissen werden: Ursprünglich war das Bad auf dem Glande des heutigen

Stadions des Friedens geplant, konnte dort aber wegen des hohen Grundwasserspiegels nicht gebaut werden. Letztendlich kostete das Freibad die stattliche Summe von 655.000 Mark. Es bot

nicht nur Freizeitspaß für die Finsterwalder, sondern hat große Wettkampfveranstaltungen erlebt.

Nach der politischen Wende des Jahres 1989 musste das Bad plötzlich mit einem sehr viel größeren Freizeitangebot konkurrieren. Es erhielt 1991 noch eine Slalom-Rutsche, doch nagte der Zahn der Zeit so sehr an der Anlage, dass sie 2009 geschlossen wurde. Den Finsterwaldern schmeckte diese Nachricht gar nicht und so war die Zustimmung groß, als das Bad 2011 wiedereröffnet und 2012 durch die SWFI übernommen wurde. Schritt für Schritt wird nun daran gearbeitet, das Freibad attraktiver zu gestalten. Dass das Bad in der Region

beraus beliebt ist, zeigen nicht nur die guten Besucherzahlen, sondern auch mehrere Veranstaltungsreihen, die hier fuß gefasst haben.

Neben einer Beachvolleyball-Serie und dem Sommerkino können hier erneut die Ferienspiele des Horts der Grundschule Nord

durchgeführt werden, die vier Wochen im Freibad gastieren. 2013 hat das Bad rund 25.000 Gäste begrüßt. „Wir hoffen natürlich weiter auf die Treue unserer Badegäste“, so Baderchef Torsten Marasus.

Am direkten Draht zum Wettergott arbeitet er noch, ist sich aber sicher: „Dieser Sommer wird ein Badesommer!“

Drei bunte Tage für die Familie

An allen drei Tagen ist ab 10 Uhr geöffnet; es gelten die regulären Eintrittspreise. Snacks, Kaffee, Kuchen und eiskalte Getränke werden angeboten.

Freitag, 1. August

22.30 Uhr Open-Air-Kino: „Hai-Alarm am Müggelsee“

Samstag, 2. August

10–12 Uhr Yoga-Morgen-gru

14 Uhr Finale der Freibad-Beachvolleyballserie 2014

15 Uhr Buntes

Bühnenprogramm der Finsterwalder Kitas

16 Uhr Piratenfest mit Schatzsuche

17 Uhr Zumba

18 Uhr Minidisko für Kids und Teenies

21 Uhr Beachparty mit der Scarlett-Live-Band

Sonntag, 3. August

11–14.30 Uhr Musik mit den Schlossbergmusikanten, mit dabei ein Erich-Honecker-Double.

Baggern & Pritschen:

4. Beach-Cup steigt im August



Wird zum Tummelplatz für Beachvolleyballer: der Finsterwalder Marktplatz.

Am zweiten Augustwochenende wird auf dem Finsterwalder Marktplatz zum vierten Mal in Folge gebaggert und gepritscht. 400 Tonnen Sand verwandeln den Platz

in eine Beachvolleyball-Arena mit drei Courts. Die SWFI gehören zu den Sponsoren der Veranstaltung, die viele Sportbegeisterte in die Stadt zieht. Gespielt wird in zwei

Kategorien. Teams aus ganz Brandenburg haben sich angemeldet, und das Turnier ist bereits komplett ausgebucht. Gebaggert und gepritscht wird zwischen 9 und 18 Uhr. Nach dem Profifinale sind die Freizeitteams am Samstag ab etwa 18 Uhr zum lockeren Einspielen eingeladen. Zahlreiche Stände werden den Markt beleben, außerdem gibt es Spiel und Spaß für den Nachwuchs. Übrigens: Wer vorher trainieren will, dem sei das Beachvolleyballfeld im Finsterwalder Freibad empfohlen!



Finsterwalder Beach-Cup
9. und 10. August
Marktplatz Finsterwalde,
Anpfiff 9 Uhr
Samstag 2er Beach
(Profiteams)
Sonntag 4er Beach
(Freizeitteams)



Mehr als 300 Helfer kamen: Bei der fünften Auflage des Frhjahrsputzes waren die Sangerstadter wieder zahlreich zur Stelle, um dem Freibad den letzten Schliff zu geben. Diesmal kamen übrigens 40 Liter Rasenmaherbenzin, 200 Liter Beckenfarbe, je 30 Hacken, Schippen und Spaten sowie 10 Schubkarren zum Einsatz.

FREIBAD
FINSTERWALDE

Unsere Öffnungszeiten
24.05. - 09.07.
(vor den Sommerferien)
Mo-Fr 12.30 - 19.30
Sa-So 10.00 - 19.30

10.07. - 24.08.
(in den Sommerferien)
Mo-Fr 10.00 - 20.00
Sa-So 10.00 - 20.00

Weitere Infos unter:
schwimmhalle-finsterwalde.de